Nr. 406. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 1. September 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

Berlin, 31. August. Das Erinnerungsfest an Lassalle, das sonst von der Sozialdemokratie zu großen, geräuschvollen Kundgebungen benutzt wurde, ist diesmal stiller verlaufen. Einige Versammlungen sind abgehalten mit den obligaten Reden und Gesängen. Das ist Alles, was die deutsche Sozialdemokratie für ihren „großen Agitator" noch übrig hat. Der „Vorwärts" allerdings veröffentlicht einen schwulstigen Leitartikel und ein noch phrasenhafteres Gedicht zum Preise des neuen Prometheus. In dem letzteren wird er Denen gegenübergestellt, die „in steten Prunkgelagen schwelgten und in üppigen Zügen die Wonne des Götterdaseins genossen". So fern liegt doch das Leben des Agitators den deutschen Arbeitern noch nicht, daß sie nicht wüßten, daß der Mann, zu dessen Kult sie aufgefordert werden, die Freuden dieses Lebens mit vollen Zügen genossen hat, und daß es nicht der Kampf um die Arbeitersache, sondern ein elender Liebeshandel war, dem sein Leben zum Opfer fiel. Noch seltsamer muthet ein Satz in dem Leitartikel des Zentralorgans an. „Wenn", so heißt es in demselben, „subalterne Gehirnchen ihren schalen Witz an dem Vorkämpfer der Arbeiterklasse üben und krämerhaft an ihm nörgeln und mäkeln, straft sie unsere lächelnde Verachtung." Zu den krämerhaften Nörglern und subalternen Gehirnchen gehört bekanntlich in erster Linie Marx und Engels und die Berliner Leitung der Sozialdemokratie, die eben im Begriffe ist, Alles, was von lassalleanischer Lehre noch in dem Programm vorhanden, wit eisernem Besen auszukehren.

— Das in Wien verbreitet gewesene Gerücht, daß die Kaiserin Auguste Viktoria Se. Majestät zu den Manövern nach Schwarzenau begleiten werde, ist inzwischen in Wien selbst dementirt worden. Daß in hiesigen Hofkreisen nicht das Mindeste bekannt geworden war, was auf eine solche Reise hätte hindeuten können, haben wir bereits hervorgehoben.

Danzig, 31. August. Oeffentliche Versammlung des Katholikentages. Anwesend ist auch Oberpräsident von Goßler. Der Präsident Graf Rechberg eröffnet die Versammlung, gedenkt des Ablebens Windthorsts, erläutert den Zweck des Katholikentages und fordert die Theilnehmer auf, Kämpfer zu sein für Wahrheit, Freiheit und Recht. Das Zentrum halte fest an Kaiser und Kanzler, sowie an den den Frieden garantirenden Allianzen. (Bravo.) Bischof Redner spricht über die christliche Charitas und ertheilt der Versammlung seinen Segen.

Danzig, 31. August. Katholikentag. Freiherr von Schorlemer-Alst sprach heute Nachmittag über die soziale Frage. Die Lösung derselben sei nur durch die Religion und durch Freiheit der Kirche möglich. Dr. Porsch verlangte in seiner Rede das Kondominat von Staat und Kirche über die Schule. Generalvikar Lüdtke-Peplin sprach über die Ausstellung des heiligen Rockes zu Trier.

Kiel, 31. August. (W. T. B.) Der Armstrongdampfer „Drudje" verließ heute Nachmittag den Hafen. „Presidente Pinto" geht voraussichtich Nachts in See.

Wesel, 31. August. Bei Hamminkeln, Station der Köln-Mindener Bahn, stieß ein Personenzug in Folge falscher Weichenstellung mit einem leerstehenden Güterwagen zusammen. Glücklicherweise sind keine erheblichen Verletzungen vorgekommen.

Trier, 31. August. Nach offizieller Zählung haben bis gestern 425,000 Pilger die Ausstellung des heiligen Rockes besucht.

Elberfeld, 31. August. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf 500—600 gestiegen. Dieselben wollten auf dem Markt eine große Demonstration veranstalten, wurden aber von der verstärkten Polizei vertrieben.

Braunschweig, 31. August. Der hier tagende erste deutsche Formertag beschloß zwecks strafferer Organisation die Gründung eines allgemeinen deutschen Formerverbandes.

Dresden, 31. August. (W. T. B.) Die Ergänzungswahlen für die zweite Kammer des sächsischen Landtages sind auf den 13. Oktober d. J. festgesetzt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. August. In Folge erschütterter Gesundheit legt Dr. v. Schmerling Ende Oktober die Stelle des Präsidenten des obersten Gerichtshofes nieder. Sein Nachfolger wird der frühere Minister Professor Stremayr. Schmerling, seit zwanzig Jahren der Führer der Deutsch-Liberalen im Herrenhause, scheidet nunmehr aus der politischen Laufbahn.

Wien, 31. August. (W. T. B.) Einer Mittheilung der „Polit. Korr." aus Sofia zufolge hat das Finanzministerium die Offerte für den Bau der Eisenbahnlinie Sofia-Pernick, etwa 32 Kilometer, ausgeschrieben; die erste Offertenverhandlung findet am 24. September statt. Ferner sind Offertenverhandlungen zum Verkauf der aus den Zehnten herrührenden Zerealien auf den 14. September ausgeschrieben worden. Beide Verhandlungen werden in Sofia stattfinden.

Wien, 31. August. (W. T. B.) Wie die „Presse" meldet, droht ein Donnerstag Nachts zwischen Thal und Lienz im Pusterthale unerwartet niedergegangener Bergsturz das Drauthal vollständig abzusperren und die Drau enorm zu stauen. Die bisher abgestürzte, auf 200,000 Kubikmeter geschätzte Bergmasse riß 4 Hektar Wald mit hinweg, wodurch die Gefahr einer seeartigen Anschwellung der Drau und einer Verlegung ihres Bettes erhöht wird. Die Städte sind bisher nicht bedroht. Die Schutzarbeiten werden Tag und Nacht betrieben.

Prag, 30. August. Es war eine ebenso erfreuliche als selbstverständliche Erscheinung, daß die am 26. d. Mts. erfolgte offizielle Ankündigung des nahen Kaiserbesuches allenthalben eine freudige Bewegung hervorrief, und zwar auf czechischer Seite zugleich deshalb, weil dieser Besuch einige Zeit lang zweifelhaft erschienen war, auf deutscher Seite aber außer dem allgemeinen Gefühle der Loyalität insbesondere darum, weil durch den Besuch des Kaisers in Reichenberg die nationale Parität gewahrt und zugleich bekundet wird, daß man an maßgebender Stelle die Zurückhaltung der Deutschen von der Ausstellung nicht mißdeute und an dem bisherigen Standpunkte in der Ausgleichsfrage festhalte. Wie sehr sich namentlich die Stadtvertretungen von Prag und Reichenberg durch die Ankündigung des Kaiserbesuches erfreut und befriedigt fühlten, kann schon der Umstand beweisen, daß dieselben die Botschaft nicht nur mit Jubel aufnahmen, sondern auch an den Statthalter Deputationen mit der Bitte entsandten, Sr. Majestät für die gnädige Ankündigung seines Besuches ihren tiefgefühlten Dank zur Kenntniß bringen zu wollen. Auch hat das Stadtverordneten-Kollegium von Reichenberg sich sofort als Festausschuß konstituirt, durch Mitglieder der Handelskammer und anderer Korporationen verstärkt und einen unbegrenzten Kredit für den würdigen Empfang des Kaisers bewilligt. Allein wie erfreulich auch diese Vorgänge sind und wie aufrichtig auch die Freude der großen Masse der Bevölkerung ist, so kann man doch leider nicht sagen, daß der kaiserliche Besuch und seine wohlwollende und versöhnende Tendenz auch von allen Parteien entsprechend gewürdigt wird. Bei der konservativen Adelspartei, bei den Altczechen, sowie bei der Verfassungspartei und den Deutschliberalen ist die lebhafte Befriedigung über den Kaiserbesuch allerdings vollauf vorhanden, aber nicht bei den anderen czechischen Parteien. Wenn man auch von den radikalen Jungczechen und besonders von ihrem Leiter und Verführer Dr. Jul. Gregr kein Entgegenkommen oder gar eine entsprechende Würdigung des Kaiserbesuches erwarten konnte, so muß es doch selbst von dieser Seite als mehr als taktlos und als plumpe Demonstration erscheinen, daß die jungczechische „Narodni Listy", nachdem ihr in der letzten Zeit der Agitationsstoff ausgegangen war, gerade jetzt an alle czechischen Gemeinden des Landes die Aufforderung richtete, den 6. September als den hundertsten Gedenktag der Krönung Kaiser Leopolds II. als König von Böhmen allenthalben durch Freudenfeuer auf den Bergen, Aufzüge und Vorträge festlich zu begehen. Aber auch der Vorstand des doch mit den Jungczechen im Kampfe befindlichen czechischen Bauernvereins ladet gerade jetzt zu einer Manifestation für das böhmische Staatsrecht ein. Am meisten befremden mußte es aber, daß selbst der klerikale „Czech", welcher im czechischen Landkreis stark verbreitet ist, einen sehr abträglichen Artikel brachte, worin ausgeführt wird, daß die Freude des czechischen Volkes über den Besuch des Kaisers und Königs in der Landeshauptstadt dadurch sehr beeinträchtigt und abgeschwächt werden müsse, daß gleichzeitig auch ein Besuch in Reichenberg erfolgt, trotzdem die dortige Gemeindevertretung eine Hauptstütze des nationalen Parteikampfes ist und von der dortigen Handelskammer der Anstoß zur Fernhaltung der deutschen Industriellen von der Landesausstellung ausgegangen ist. So will also selbst das klerikale Hauptorgan von einer versöhnlichen Tendenz der Kaiserreise nichts wissen. An einen pazifikatorischen Erfolg der Kaiserreise ist daher unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch nicht zu denken, da sich das czechische Volk zwar nicht mehr in den Kinderjahren, wohl abrr in der jugendlichen Sturm- und Drangperiode seiner politischen Entwickelung befindet, wie es die gegenwärtige jungczechische Periode beweist, die erst vollständig vorübergehen muß, bevor an eine Einkehr und dann an eine Umkehr unter der Führung wirklicher Politiker zu denken ist. In allen Fällen aber wird der Kaiserbesuch den zweifachen Nutzen bringen, daß dadurch das dynastische Gefühl im Volke wieder mächtig gestärkt und den verdienstvollen Unternehmern der Ausstellung die verdiente Anerkennung gewährt wird, in negativer Hinsicht aber die vorgefallenen Demonstrationen in ihrer Bedeutungslosigkeit hingestellt und die schweren Nachtheile vermieden werden, welche die Unterlassung des Kaiserbesuchs nach sich gezogen hätte.

Pest, 31. August. Das gesammte Offizierkorps des Infanterie-Regiments „Graf Jellachics" begab sich aus Samobor nach Schloß Novi Dvori und legte einen prachtvollen, mit den Farben des Regiments geschmückten Kranz auf das Grab des Regimentsinhabers, des ehemaligen Banus Jellachics, nieder, wobei der Oberst eine Rede hielt, in welcher er die Verdienste des Verstorbenen feierte. Der „Pester Lloyd" verurtheilt auf das entschiedenste diese militärische Demonstration, welche die Rücksichten auf die berechtigte Empfindlichkeit der ungarischen Nation außer Acht lasse, zumal die Uzelac-Affaire, welche dasselbe Regiment betreffe, noch nicht aufgeklärt sei. Ein solches Vergehen müsse die Frage anregen, wie es mit dem Geiste der Disziplin in der Armee bestellt sei, und den Anschein erwecken, als ob die politischen und nationalen Gegensätze auch in das gemeinsame Heer eingedrungen seien.

Schweiz.

Bern, 31. August. Nach dem von der Jura-Simplon-Bahn ausgearbeiten Projekt für den Simplon-Durchstich soll die Länge des Tunnels 19,731 Meter betragen, die Bauzeit ist auf $8^3/_4$ Jahre festgesetzt, die Baukosten sind veranschlagt: auf $67^1/_4$ Millionen Franks und 4,350,000 Franks für die Zufahrten, Rhonekorrektion und Unvorhergesehenes, 8,400,000 Franks für Bauzinsen, im Ganzen 80,000,000 Franks. Hiervon sollen aufgebracht werden durch Subventionen von der Schweiz und Italien 30 Millionen, durch Obligationen 25 Millionen, durch Aktien 25 Millionen. Die Erträgnisse des Tunnels und die Mehrerträgnisse der Jura-Simplon-Bahn sind auf 2,300,000 Franks berechnet, so daß die Verzinsung des Aktien- und Obligationskapitals als gesichert erscheint. Die italienischen Zufahrtslinien werden als durch die interessirten italienischen Bahnen gesichert betrachtet.

Basel, 31. August. Am 8. und 9. September hält die schweizerische (evangelische) Predigergesellschaft ihre ordentliche Jahresversammlung hierselbst ab. Es werden dabei zur Berathung kommen: „Das Problem des Uebels in der Welt, mit besonderer Berücksichtigung des modernen Pessimismus" und „Der sonntägliche Jugendgottesdienst, wie er ist und wie er sein soll". In ersteres Thema werden sich je ein Referent der positiven und der negativen Richtung theilen; über letzteres werden nur zwei Vorträge auf positivem Standpunkte gehalten werden, ohne daß der Freiheit der Diskussion natürlich dadurch vorgegriffen würde.

Zu den Divisions-Manövern, welche nächstens, namentlich vom 6.—10. September in der Ostschweiz (auf dem Gebiete der Kantone Zürich und Thurgau) stattfinden, sind seitens verschiedener fremder Staaten Offiziere abgeordnet worden; das deutsche Reich wird durch den Major im Generalstab v. Bernhardi, Militär-Attachee der k. deutschen Gesandtschaft in Bern, vertreten sein, Frankreich durch einen Brigadegeneral, durch Oberst-Lieutenant d'Heilly, Militär-Attachee und durch den Sekretär der französischen Gesandtschaft in Bern, Italien durch Oberst Massonel, Militärattachee in Paris und Bern, Rumänien durch General Budisteam; für Rußland war als Vertreter Oberst Bertels, Militärattachee in Bern bezeichnet, welcher aber mittlerweise als Armeekorps-Generalstabschef nach Polen versetzt worden ist.

Unser Bundesrath nimmt die Anarchisten nicht zu derb in die Finger. So hat er sich darauf beschränkt, einem in Genf sich aufhaltenden Italiener, der in einem Flugblatte die Schweiz, welche ihm ein Asyl gewährt, gröblich zu beschimpfen gewagt, im Rückfalle die Ausweisung anzudrohen. Unter den auf unserm Boden weilenden südlichen Nachbarn scheinen überhaupt zuweilen kuriose Vorstellungen über internationalen Takt zu walten. So beabsichtigt die italienische Kolonie in Tessin, die sehr zweifelhafte Elemente, denen der vaterländische Boden zu warm geworden, enthält, unter Führung des italienischen Konsuls den Jahrestag der Einnahme Roms im Jahre 1870 zu feiern, ohne Rücksicht darauf, daß die streng katholische Mehrheit jenes Kantons in dieser Kundgebung eine Beleidigung ihrer Gefühle erblicken muß.

Frankreich.

Zu dem bereits mehrfach erwähnten Auftreten eines russischen Ausstellungsschwindlers in Paris wird dem „B. T." geschrieben:

Eines Tages erschien bei einer hochgestellten Persönlichkeit, die in der Stadtverwaltung von Paris eine hervorragende Rolle spielt, ein junger elegant gekleideter Russe, der den Namen einer sehr bekannten hochadeligen Familie trägt. Natürlich empfängt heute jeder Franzose jeden Russen mit ausgesuchter Höflichkeit. So geschah es auch hier. Der dem Franzosen bisher gänzlich Unbekannte setzte ihm nun in längerer Rede den großen Plan einer russischen Ausstellung in Paris auseinander. Rußland hätte noch mehr als Frankreich das Bedürfniß, den zahlreichen Erzeugnissen seiner Bevölkerung, die in Westeuropa noch wenig bekannt seien, einen neuen Markt zu erschließen. Es sei überdies ein Werk des Patriotismus, welches die bestehenden Freundschaftsbeziehungen nur vertiefen und stärken könnte. Er — der Urheber dieses Gedankens — verzichte auf jeden materiellen Vortheil; er begnüge sich mit dem Bewußtsein, seinem Vaterlande und dessen großem Bundesgenossen einen Dienst erwiesen zu haben. Auch bedürfe er der Geldunterstützung von keiner Seite; seine Verbindungen in der Finanzaristokratie Rußlands seien so groß, daß er mit einem Schlage die Kapitalien zu dem gewaltigen Unternehmen herschaffen könne. Er brauche nur eine Empfehlung an Herrn Alfant, um die Sache in gute Wege zu leiten. Alfant ist bekanntlich der Direktor der öffentlichen Arbeiten der Stadt Paris, der sich auf der Weltausstellung vom Jahre 1889 durch seine geschickte Organisation einen Namen gemacht hat. Der Franzose ließ sich übertölpeln, und wenige Stunden darauf stand der russische Abenteurer vor Herrn Alfant. Dieser ging noch weiter als sein Freund; er übernahm es, das neue Projekt dem Munizipalrathe vorzutragen, und da gerade er den Vorschlag machte, wurde derselbe ohne Schwierigkeiten angenommen. Der Munizipalrath beschloß, Herrn X. einen Platz auf dem Marsfelde zu gewähren, und stellte nur die Bedingung, daß die russischen Aussteller 10 Prozent von der durch den Besuch erzielten Einnahme an die Stadt Paris abzugeben haben. Der patriotische Russe hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als dieses ganz und gar legal erworbene Recht zu veräußern; aber das ging nicht so leicht, wie er geglaubt hatte. Eine Bestimmung des Munizipalraths bedarf noch der Bestätigung durch den Präfekten. Es war zwar nicht gerade anzunehmen, daß der Präfekt sich einem so großartigen patriotischen Unternehmen entgegenstellen sollte, aber Beamte dieser Kategorie üben stets die größte Vorsicht. Der Herr Präfekt gab zunächst der Polizeibehörde den Auftrag, nach den Personalien des Herrn X. zu forschen, und die Folge davon war, daß der Beschluß die Bestätigung nicht fand, und daß Herr X. aus Paris verduftete. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß er schon vorher eine europäische Residenz unfreiwillig verlassen hatte, und daß er auch in Paris in der Sphäre des Verbrecheralbums nicht unbekannt war.

Paris, 31. August. Einer Depesche aus Chaumont zufolge nimmt die Mobilisirung des 8. Armeekorps den vorhergesehenen Verlauf; ein Zwischenfall ist bisher nicht eingetreten. Der Führer der 16. Division ist heute Vormittag per Sonderzug mit seinem Stabe im Hauptquartier angekommen. Der kommandirende General des 8. Armeekorps trifft heute Abend per Sonderzug ein.

Italien.

Rom, 31. August. (W. T. B.) Die „Agenzia Stefani" ist ermächtigt, zu erklären, daß die Regierung und die Munizipalität von Rom sich in vollem Einverständniß über die Frage der Finanzen der Stadt Rom befinden; ein im beiderseitigen Einvernehmen aufgestellter Gesetzentwurf werde bei Wiederzusammentritt der Kammern vorgelegt werden.

Rom, 31. August. Der „Corrieri di Napoli" bestätigt hochoffiziös, daß eine Stockung in den Handelsvertrags-Verhandlungen zu München entstanden ist, in Folge der Schwierigkeit, sich über einzelne Punkte, besonders die, welche die Landwirthschaft betreffen, zu verständigen. Obwohl die italienische Regierung von dem Wunsche beseelt sei, das politische Bündniß durch ein wirthschaftliches zu besiegeln, könne dieselbe doch nicht dulden, schon aus Gründen der äußeren Politik, daß die Lage in Italien noch schwieriger würde. Die Schwierigkeiten sind, so meint der „Corriere", bei etwas gutem Willen überwindlich.

Rom, 31. August. Im heutigen Ministerrathe wurden die Ersparnisse im Etat 1891—92 festgestellt, welche nach dem „Fanfulla" eine Höhe von zusammen 25 Millionen erreichen. Der Schatzmeister hat den Wunsch kundgegeben, daß die Einzelbudgets bis zum 15. September eingereicht werden.

Mailand, 31. August. (W. T. B.) Die Arbeiter von sechs anderen metallurgischen Etablissements schlossen sich den Streikenden der „Elvetica" an. Der Streik der Mechaniker scheint ein allgemeiner zu werden.

Turin, 31. August. (W. T. B.) Heute zog über die Höhen von Settimo, San Marco, Castiglione und Gassino ein Wirbelsturm hin, während gleichzeitig in den Thälern ein heftiges Hagelwetter niederging. Die ganze Ernte ist vernichtet, viele Häuser stark beschädigt und mehrere Personen verletzt.

Großbritannien und Irland.

Bristol, 31. August. (W. T. B.) In einer Kohlengrube bei Bedminster fand heute in Folge schlagender Wetter eine Explosion statt. Bisher sind neun Todte aufgefunden.

Rußland.

Der Pariser Berichterstatter der „Times" glaubt, daß eine Unterredung, welche er kürzlich mit einem hochstehenden Russen pflog, viel Licht auf den zwischen Rußland und Korea bestehenden Vertrag wirft. Der russische Herr sagte: „Die jetzige Revolution in China ist nicht, wie die der Tai Pings, gegen die Dynastie gerichtet, sondern im Gegentheil, der Tsung-li-Yamen hat sie in Scene gesetzt. Niemand anders als Li Hung Chang, der Nachfolger des Marquis Tseng, hält die Fäden in der Hand. Dieser ist ein intelligenter Mann und vor Allem ein Patriot. Sein Plan besteht darin, alle Europäer aus dem Lande zu treiben und eine chinesische Auswanderung sowohl an der russischen 4000 Meilen langen Grenze, wie an der von Tonkin ins Leben zu rufen. Im Lhi-Thale und in der Gegend des Ussuri und Amur hat Rußland China fünfzehn Millionen der gelben Race zurückgegeben und die Wanderung hat noch nicht ihre Grenze erreicht. Eine wahre Barbareninvasion planen diese chinesischen Staatsmänner. Die Schwarzflaggen sind noch in ihrem Solde. Das Losungswort ist „Nieder mit dem Ausländer". Die russische Regierung schützt sich gegen diese Invasion, indem sie Kosacken-Ansiedler in großer Anzahl in das Lhi-Thal schickt. Hierin besteht der Grund, daß Rußland nicht mit den übrigen Mächten Hand in Hand geht und gegen die chinesische Aggressisten protestirt. Rußland hegt nicht den Wunsch, in diesen Gegenden einen Kampf zu beginnen, welcher über kurz oder lang allerdings unvermeidlich ist, ehe die sibirische Eisenbahn vollendet ist und es in wenigen Tagen Truppen an die chinesische Grenze werfen kann. Ein anderer Grund ist der, daß die russische Regierung seit 1876 gewünscht hat, Korea zu absorbiren, welches jetzt fast von China unabhängig ist und von einem deutschen Offizier in Rußland feindlicher Richtung geleitet wird. Ein dritter Grund ist, daß die Insel Saghalien und die Küste von Vladivostock die gesammten Kriegsschiffe absorbiren, welche Rußland in diesen Theilen der Welt erübrigen kann. Die Mutter des jungen chinesischen Kaisers steht an der Spitze der Bewegung gegen die Europäer. Das Vorgehende wird die jüngst von der „Times" gebrachte Mittheilung über das französisch-russische Bündniß bezüglich chinesischer Angelegenheiten bestätigen. „Diese Stipulationen", sagte der Russe, „bilden das einzige formelle Abkommen zwischen den beiden Mächten."

Wie es in Riga in den letzten Tagen vor Inkrafttreten des Roggenausfuhrverbots ausgesehen, schildert die dort erscheinende „Düna-Zeitung" in nachstehenden drastischen Strichen:

„Der Donner der Lastwagen mit Roggen und Roggenmehl macht einen Lärm in unserer Stadt, daß schon ein gründliches Donnerwetter aus den Wolken dazu gehören würde, ihn zu übertönen. Fuhren mit Kornsäcken, leider oft stark durchnäßt, wo man auch hinsieht, und so soll es aussehen auf allen Wegen weit im Umkreise von Riga herum. Vom Pflaster des Dünamarkts sieht man nichts mehr, man sieht nur Pferde und Kornsäcke und zwar Pferde, denen an ihrer Wiege auch nicht von dieser Art Beschäftigung gesungen worden ist, die aber jetzt aushülfs-, mieth- und leihweise herhalten müssen. Die Einrichtung der Stege zu den Dampfschiffen ist völlig veraltet, breite Brücken, fast so breit wie die Schiffe lang, verbinden Ufer und Schiff und auf diesen Brücken nur wandelnde Kornsäcke, bei denen man höchstens in den letzten Reihen bemerken kann, daß sie sich auf menschlichen Beinen bewegen, weiterhin verschwimmt Alles in graue Sackmasse! Und nun erst die Eisenbahnen! Mehr kann man nicht sagen, als daß Kornsäcke bereits als Eilgut in Riga eintreffen sollen, die Güterzüge können vor Ueberanstrengung nicht mehr athmen und pfeifen."

Bulgarien.

Sofia, 31. August. (W. T. B.) Anläßlich des heutigen Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans statteten der Generalsekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Panajotow, in Vertretung des abwesenden Ministers, sowie die diplomatischen Vertreter der Mächte dem Vorstand des Kommissariats der Pforte Besuche ab.

Die „Agence Balcanique" dementirt auf das entschiedenste die Blättermeldung, daß innerhalb des Kabinets Meinungsverschiedenheiten herrschten und daß der Justizminister Tontschew mit dem Rücktritt gedroht habe.

Serbien.

Die serbischen Truppenbewegungen, die allerdings, woran kaum zu zweifeln ist, nur den alljährlichen Uebungen gelten, haben nun auf Veranlassung der bulgarischen Regierung auch die Pforte bestimmt, Schritte in Belgrad zu thun, um darauf aufmerksam zu machen, daß die serbischen Truppenzusammenziehungen an der bulgarischen Grenze von üblen Folgen sein könnten, da sie geeignet wären, auch bulgarische Truppenverlegungen und hierdurch Mißverständnisse hervorzurufen. In Sofia giebt man sich der Erwartung hin, daß die serbische Regierung es nicht bei bloßen Erklärungen bewenden lassen, sondern den bulgarischen und türkischen Mahnungen Gehör geben und die Truppenübungen von der Grenze wegverlegen werde.

Türkei.

* Den interessanten Orientmeldungen, welche in der letzten Zeit immer öfter das Augenmerk weiterer Kreise auf den Zustand der Dinge im europäischen Südosten lenkten, schließt sich als neueste und gewissermaßen sensationelle Steigerung eine Nachricht des Londoner „Standard" an, deren Inhalt nichts geringeres besagt, als den vollständigen Sieg der russischen Orientpolitik in der Dardanellenfrage. Denn wenn sich alles wirklich so verhält, wie der Konstantinopeler Gewährsmann des genannten Blattes versichert, so gäbe es hinfort für Rußland keine Dardanellen mehr, sondern nur noch für die übrigen Mächte. Die Türkei hätte also dem Andrängen Rußlands pure nachgegeben. In dem diplomatischen Verfolg seiner Orientziele — also von den Kriegsvorgängen der 70er Jahre ganz abgesehen — hätte Rußland seit 1871, wo es die schwarze Meer-Klausel zerriß, keinen größeren Erfolg zu verzeichnen, als in dem jetzigen Augenblick, wo es durch Erlangung des freien Durchzuges seiner Kriegsschiffe — denn um solche handelt es sich bei den Fahrzeugen der freiwilligen Flotte in Wahrheit — durch die Dardanellen seiner maritimen Operationsbasis, dem schwarzen Meer, die volle strategische Bedeutung für den orientalischen Aktionsschauplatz zurückgewinnt, welche ihr durch die Dardanellenklausel vorenthalten wurde. Der Umstand, daß gerade der „Standard", also ein konservatives englisches Blatt, es ist, welches mit der Aufsicht erregenden Meldung betreffs der Dardanellenfrage hervortritt, thut der Glaubwürdigkeit der Nachricht mindestens keinen Abbruch. Denn man sieht nicht ein, weshalb die dem britischen „Foreign Office" nahestehenden Organe einer unnöthigen Allarmirung der öffentlichen Meinung Vorschub leisten sollten, wo Lord Salisbury selber jeden Anlaß ergreift, um das Seine zur Erhaltung des Vertrauens in die Zukunft beizutragen. Man darf wohl annehmen, daß der Konstantinopeler Gewährsmann des „Standard" mit den dortigen englischen Botschaftskreisen nicht ganz ohne Fühlung ist und daß man in London, trotzdem der Botschafter White seit längerer Zeit mit den ottomanischen Ministern über den Fuß gespannt ist, doch recht wohl weiß, was am Bosporus vorgeht. Lord Salisburys Andeutungen in seiner Guildhallrede betreffend Egypten und Bulgarien, seine jetzige Wiederanregung der egyptischen Frage bei der Türkei, das wiederholte Zurückkommen des „Standard" auf die kretensische Frage, entbehren offenbar nicht des inneren ursächlichen Zusammenhangs und gewinnen nur an Tragweite angesichts gewisser Tendenzen, die Lage im Orient als minder einwandsfrei denn seit langem hinzustellen.

Konstantinopel, 31. August. (W. T. B.) Anläßlich des heutigen fünfzehnten Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans ist die Stadt und der Bosporus festlich beflaggt. Im Laufe des Vormittags empfing der Sultan die Vertreter der obersten Behörden und des diplomatischen Korps, welche ihm ihre Glückwünsche darbrachten. Abends waren die Gebäude sämmtlicher Botschaften beleuchtet; an vielen Orten wurden Feuerwerke abgebrannt.

Afrika.

Die letzten Nachrichten über Dr. Peters lassen ihn auf dem Wege von Masinde nach dem Kilimandscharo durch Massais aufgehalten worden sein. Danach hätte Peters kurz hinter Masinde Angriffe der Massais zu erdulden gehabt, so daß er entweder seinen Haupttrupp in Mikotscheni erwarten oder bis Masinde zurückzugehen gezwungen sein würde. Der Korrespondent der „Vossischen Zeitung", welcher diese Nachricht mittheilt, fügt hinzu, daß auch Wissmann den Angriffen der Massai, „wie ja bekannt", im Anfange des Frühjahrs weichen mußte. Wir verlieren kein Wort über die Gesinnung, die sich in dieser Angabe der „Voss. Ztg." ausspricht, und begnügen uns, eine Stelle aus einer noch ungedruckten Arbeit Wissmanns zu veröffentlichen. Major v. Wissmann erzählt, daß er auf dem Hinmarsche noch friedliche Hoffnungen gehegt, und fährt dann fort:

„Daß meine Hoffnung später scheiterte, lag hauptsächlich daran, daß die wilden Horden keine einheitliche Leitung haben und auf weite Strecken zerstreut sind, und daß der Theil, der sich vor uns sicher glaubt, natürlich nicht zum Frieden neigt. Der geradezu viehische rohe Charakter der Massai, die übrigens, wie wir später konstatirten, ebenso feige als frech und roh sind, Eigenschaften, die sich bei noch wilden Afrikanern meist vereinigt finden, that zum Scheitern meiner friedlichen Hoffnungen das Seinige. Ich mußte eine Jagd veranstalten auf alle Sogonoi, wo und in welcher Stärke sie sich auch zeigten, um ihnen die Gegend, durch welche unsere Straße führt, gründlich zu verleiden. Zu diesem Zwecke wählte ich zum Rückmarsch die südliche Route; zu diesem Zwecke gab ich Befehl, auf jeden Massai, ddr sich zeigte, zu feuern, ihre Kraale zu zerstören, ihr Rindvieh wegzunehmen."

Dieser Befehl ist dann so ausgeführt worden, daß die Massai überall beim Herannahen der Schutztruppe in wildester Flucht selbst die Speere und Schilde, hochgehaltene Familien-Erbstücke, wegwarfen. Dies zur Steuer der Wahrheit.

Der Brief der „Vossischen Zeitung" stellt übrigens die Sache so dar, daß Peters mit nur 35 Soldaten und 60 Trägern vorausgeeilt sei und das Gros der Expedition zurückgelassen hätte. Die militärische Leitung der Expedition liegt in den Händen des Chef Johannes. Wenn der Bericht der „Voss. Ztg." in diesem Punkte richtig ist, müßte Johannes, dem Drängen des Dr. Peters nachgebend, ihm eine Abtheilung der Schutztruppe mitgegeben haben.

Amerika.

Nach einer Depesche der „Newyork World" aus Valparaiso haben daselbst nach der Niederlage Balmacedas starke Ausschreitungen des Pöbels stattgefunden. Zahlreiche, den Anhängern Balmacedas gehörige, vor den Thoren der Stadt belegene Gebäude seien in Brand gesteckt worden; man schätze den Schaden auf zwei Millionen Dollars. Der plündernde Pöbel habe nur durch energisches Einschreiten mit der Feuerwaffe bewältigt werden können; in den Straßen hätten gegen 200 Todte gelegen. Die Ordnung sei nunmehr durch eine aus Angehörigen der fremden Kolonien gebildeten Bürgergarde wieder hergestellt. Auch in Santiago seien Excesse des Pöbels vorgekommen; der Pöbel habe den Palast Balmacedas sowie eine große Zahl anderer, den Mitgliedern der Regierung gehörender Häuser in Brand gesteckt. Eine große Menge kostbaren Eigenthums sei vernichtet. In der Stadt herrsche Panik; die Geschäfte seien geschlossen. Es sei nunmehr eine starke Truppenabtheilung zur Unterstützung des Generals Baquedano, welcher die Ordnung wieder herzustellen unternommen habe, nach Santiago abgegangen.

Newyork, 31. August. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas hat der in Folge der bekannten Petition des Raphaelvereins entstandene Streit zwischen angloamerikanischen und deutschen Katholiken zu einem Zwischenfall geführt, der erheblich ernster ist, als alle vorhergegangenen. In Louisville hat nämlich soeben die dortige jährliche

Generalversammlung des „Deutschen römisch-katholischen Zentralvereins" getagt; aber der dortige Bischof Mc Closkey, ein Anhänger des Bischofs Ireland, verweigerte das bisher übliche Pontifikalamt. Er lehnte sowohl ab, es selbst zu celebriren, als einem zur Abhaltung bereiten Abt die Vornahme zu gestatten.

Der deutschen Katholiken hat sich ob dieses Vorfalles eine große Erbitterung bemächtigt; denn es ist doch bisher ohne Vorgang, daß einer katholischen Versammlung, die darum nachsucht, von einem Bischofe der Eröffnungsgottesdienst verweigert wird, ohne daß ein anderer Grund vorliegt, als der deutsche Charakter dieser Versammlung. Hätte es sich noch um eine Predigt gehandelt, bei der die Frage „ob englisch oder deutsch" zur Diskussion gezogen wäre — aber es war ein Pontifikalamt, wo der Text bekanntlich lateinisch ist. Auch die nichtkatholischen Deutschen der Vereinigten Staaten stehen in dieser Sache auf Seiten ihrer katholischen Landsleute. Die „Newyorker Staats-Ztg." bringt einen sehr erregten Leitartikel mit der zornsprühenden Ueberschrift: „Ein irischer . . . . mit Bischofsmütze", welchem wir zur Charakteristik des Thatbestandes folgende Sätze entnehmen:

„Der Zentral-Verein ist wesentlich Unterstützungs-Verein, aber auf religiöser Grundlage; er sucht den Halt der katholischen Kirche an den Deutsch Amerikanern zu befestigen und muß demgemäß auch eine das Deutschthum fördernde Tendenz haben. Wenn die nichtdeutschen Leiter der katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten nicht verstehen wollen, daß sie durch Befehdung jener Tendenz die Kirche schädigen, so muß dies daher kommen, daß die Abneigung gegen das Deutschthum jede andere Rücksicht bei ihnen überwiegt, oder daß sie glauben durch Unterdrückung des Deutschthums an den amerikanischen Nativismus zu appelliren und dadurch die Bildung einer amerikanischen Nationalkirche zu fördern. (Diese letztere Annahme dürfte nicht stimmen. D. Redaktion.) Es muß zugegeben werden, daß an dieser Idee etwas ist, aber sie liegt nicht im Geist der katholischen Kirche. Wie sich dies immer verhalten mag, der weltlichen deutschen Presse kann es nicht gleichgültig sein, wie die Befehdung des Deutschthums durch einen nichtdeutschen Episkopat verläuft. Darum ist die verächtliche Behandlung, welcher ein nichtdeutscher Bischof einem Verein zu Theil werden läßt, der eine Viertelmillion deutscher Mitglieder zählt und im Augenblick aus mehr als 500 Lokalvereinen besteht, die durch nahezu 1000 Delegaten in Louisville vertreten sind, eine Sache, die jene Presse wohl angeht. Der Zentral-Verein ist dem irischen Bischof offenbar ein Dorn im Auge, weil er die deutsche Nationalität in der Kirche vertritt und ein Element der Pflege des Deutschthums in diesem Lande bildet. So sehr die Irländer unter sich zusammenhalten, dem Deutschthum wollen sie kein Zusammenhalten gestatten. Diesem gegenüber beißen sie das Amerikanerthum heraus und behaupten, daß die deutsche Sprache hier keine Berechtigung habe und das Festhalten daran „unamerikanisch" sei. Die Irländer tragen zur Entwickelung einer amerikanischen Kultur natürlich unvergleichlich weniger bei, als die Deutschen, weil sie — einerlei ob durch eigene Schuld oder nicht — selbst so wenig Kultur hereintragen. Die irische Eifersucht auf das Deutschthum ist erklärlich, aber ihr sollte das letztere nirgends geopfert werden, auch nicht in der katholischen Kirche. Daran haben nicht allein alle Deutschen ein Interesse, sondern alle Amerikaner, welche Verständniß für den Werth besitzen, den die Pflege gewisser Vorzüge des Deutschthums für dieses Land hat. Die deutschen Katholiken werden hoffentlich, wie die nichtkatholischen Deutschen in diesem Lande, für die Berechtigung ihrer Sprache nach jeder Seite einstehen. Eine Organisation, wie der R. K. Zentral-Verein, ist am Ende zu bedeutend, um durch so kindische Insulte, wie den des Louisviller Bischofs, ernstlich berührt zu werden, aber es kann nicht schaden, wenn sie den Insult nicht geduldig einsteckt, und sei es auch nur, um den nichtdeutschen Episkopat darüber aufzuklären, daß die deutschen Katholiken nicht gesonnen sind, ihr berechtigtes deutsches Wesen hier zu opfern. Die Leiter der katholischen Kirche sind doch sonst so klug. Es ist schwer zu verstehen, wie sie die deutschen Katholiken so muthwillig vor den Kopf stoßen lassen mögen. In Rom sollte man diesen irischen Deutschenhassern endlich einmal einen Dämpfer aufsetzen."

Was wird man in Danzig zu diesen Vorfällen sagen? Wird man protestiren, oder wird man mit Rücksicht darauf, daß die Angelegenheit des Raphael-Vereins gegenwärtig beim Papste zur Entscheidung liegt, schweigen?

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. September. Auch die öffentlichen Lokale veranstalten ausnahmslos eine Sedanfeier, so daß Gelegenheit zum Feiern in großer Wahl geboten ist. Im Bellevuetheater wird die Festvorstellung mit einem Prolog eingeleitet, sodann gelangt neu einstudirt „Die junge Garde" mit Herrn Direktor Schirmer als „Perlewitz" zur Aufführung. — In den Zentralhallen wird ein größeres Arrangement stattfinden, wozu das ganze Lokal wieder eine überraschende Dekoration erhalten soll. Die Vorstellung selbst wird mit Prolog und lebenden Bildern eingeleitet und ein ganz neu engagirtes Spezialitäten-Personal füllt im übrigen das Programm aus. Auch das Thalia-Theater arrangirt eine Fest-Vorstellung mit scenischem Festprolog, militärischen Scenen, lebenden Bildern u. s. w. Im Deutschen Garten findet Extra-Vorstellung des Thurmseilläufers Herrn Schmiedchen statt. Der Zirkus Blumenfeld und Goldkette arrangirt eine besondere Festvorstellung mit gewähltem Programm, kurz überall zeigen sich umfassende Vorbereitungen für den patriotischen Festtag.

— Wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit ist seit einigen Tagen ein Einjährig-Freiwilliger des Pionier-Bataillons, der Sohn eines hiesigen Hausbesitzers in Untersuchungsarrest genommen.

— Heute Vormittag fand die Vereidigung der zu einer 10wöchentlichen Uebung einberufenen Ersatz-Reservisten statt.

— Unsere gestrige Mittheilung bezüglich eines Knabens welcher, wie wir irrthümlich berichteten, im Komtoir des Spediteurs Bergemann schlafend vorgefunden worden sei, berichtigen wir dahin, daß der betreffende Knabe nicht im Komtoir, sondern auf dem Hausflur des Hauses Bollwerk 18, wo er die Nacht über zugebracht hatte, angetroffen worden ist.

* Wegen Verdachts des Diebstahls wurden verhaftet die Arbeiter Emil Blocksdorf, Otto Haack und Ernst Zickermann. Dieselben haben in letzter Nacht von dem Dampfer „Memel Paquet" ein Brett gestohlen, welches sie einem Kahnschiffer für 50 Pfg. verkauften. Das Geld wurde dann gemeinschaftlich in Schnaps umgesetzt. Als einer von ihnen auch noch von dem Gelde heute Morgen Kaffee trinken wollte, kam es zum Streit, es entspann sich unter den dreien eine Prügelei, zu welcher der Wächter kam und die Haftnahme der Streitenden vornahm.

— Am Sonnabend, den 29. v. Mts., Nachmittags 5½ Uhr, fand auf dem Bauplatz des hiesigen Grenadier-Kasernements das Richtfest statt. Von den sechs projektirten Mannschafts-Kasernen ist die letzte nun soweit hochgeführt, daß an derselben der Richtakt für das ganze Kasernement vollzogen werden konnte. Die mit Fahnen, Draperien und Blumengewinden festlich geschmückte Kaserne IV zeigte in der Mitte die Kaiserbüste und über derselben die Rednertribüne. Nachdem die Kapelle des Musik-Dir. Reimer „Die Wacht am Rhein" intonirt hatte, hielt der Maurerpolier Rubin die Richtrede, nächstdem die Musik den Choral „Nun danket alle Gott" spielte. Der den Bau leitende königliche Regierungs-Baumeister Sönderop brachte in zündenden und von patriotischem Geiste durchglühten Worten das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Der Zimmerpolier Miehr toastete auf das Vaterland. Von den Anwesenden wurde darauf unter Musikbegleitung die Nationalhymne gesungen und mit dem Choral „Lobe den Herrn" fand die würdige Feier ihren Abschluß. Die Handwerker und Arbeiter erhielten von der Baubehörde entsprechende Richtgelder. Die Beamten der Baubehörde, Gäste, Gewerksmeister, Handwerker und Arbeiter blieben bei heiterem Feste bis zur späten Abendstunde gemüthlich beisammen. Die Maurerarbeiten in ihrem ganzen Umfange werden von dem Maurermeister Th. Bleß hierselbst ausgeführt, die Zimmerarbeiten von den Zimmermeistern C. Gerloff hier, Heinrich Heine in Bredow und von den Regierungs-Baumeistern Havestadt und Contag in Berlin, die Staakerarbeiten von der Firma Fricke u. Spohnholz in Grabow a. O. und dem Klempnermeister C. Kurz hier.

* Gegen den Tischlermeister Johann Gogel von hier hat die königl. Staatsanwaltschaft einen Steckbrief erlassen. Gogel war bekanntlich am 4. Dezember v. J. von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Dieser Strafe zu entgehen, dürfte er die Flucht genommen haben. Weiter ist gegen den Matrosen Willelm Lau aus Swinemünde wegen Entlaufens mit der Heuer der Steckbrief erlassen worden.

* Am 28. v. Mts. hat sich der 15 Jahre alte Sohn eines Oberförsters a. D. aus der elterlichen Wohnung, Deutschestraße, heimlich entfernt, ohne wieder dorthin zurückzukehren.

— Die Ziehung der 2. Klasse 185. königlich preußischer Klassen-Lotterie wird am 8. Sept. d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterieplans, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der ersten Klasse, bis zum 4. September d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

* Landgericht. Ferienstrafkammer. Der Schmiedgeselle Julius Horn aus Pargow wurde wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. H. hatte beim Pferdebeschlagen den Knecht Karnei mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen, wodurch er ihn derart verletzte, daß K. drei Wochen hindurch krank war. Beide hatten schon vorher Streitigkeiten mit einander vor, wobei auch H. von Karnei geschlagen worden ist, und dürfte dieses den Angeklagten zu der That geführt haben.

* In der Zeit vom 23. bis 29. August sind hierselbst 37 männliche und 32 weibliche, in Summa 69 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 5 unter 5 und 15 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 26 an Durchfall und Brechdurchfall, 5 an Abzehrung, 4 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 2 an entzündlichen Krankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Schlagfluß. Von den Erwachsenen starben 5 an chronischen Krankheiten, 4 an Gehirnkrankheiten, 4 an Schwindsucht, 3 an Altersschwäche, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an Unterleibstyphus, 1 an Krebskrankheit, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 in Folge eines Unglücksfalls, 1 in Folge von Selbstmord.

* Dem Handelsmann Maß, zur Zeit in Löcknitz, sind in vorletzter Nacht aus dem Stall seines in Plöwen befindlichen Gasthofes 13 polnische Hühner gestohlen.

— Im König-Wilhelmbad zu Swinemünde treten heute deutsche und österreichisch-ungarische Eisenbahnbeamte zu einer Konferenz zusammen. Zu derselben werden aus Oesterreich 20 Herren erwartet. Es handelt sich hierbei um eine der Zusammenkünfte, wie sie alljährlich zum Zweck der Berathung eisenbahntechnischer Fragen an wechselnden Oertlichkeiten stattzufinden pflegen.

Aus den Provinzen.

Damgarten, 30. August. Einen guten Fang scheint der hiesige Gendarm Schulz heute gegen Mittag in Ribnitz durch die Verhaftung eines jungen Mannes gemacht zu haben, in dem man den Raubmörder Wetzel aus Spandau vermuthete. Mit einem Schneider von hier, den er auf Rügen traf, hatte er die Insel bereist, dann Kopenhagen besucht, und hatte durch seine bedeutenden Geldausgaben, gegen 250 Mark, die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Bei seiner Verhaftung gab er vor, Weise zu heißen, Kaufmann und der Sohn des Landgerichtsrath aus Frankfurt a. M. zu sein. Beschlagnahmt wurde ein Revolver und eine Brieftasche mit 35 Hundertmarkscheinen und eine Börse mit etwa 25 Mark in Silber. In der Brieftasche fanden sich verschiedene Rechnungen und ein Landwehrpaß vor, auf den Namen Busse lautend, welchen Namen dann der Verhaftete als seinen wirklichen nannte und nunmehr vorgab, der Sohn eines Eisenbahnbeamten aus Breslau zu sein. Verdächtig erscheint er wegen der widersprechenden Angabe, die er über seine Person giebt und die große Geldsumme, welche er bei sich führte.

Kolberg, 31. August. Anscheinend aus Eifersucht wurde gestern Abend der Büdnersohn Otto Wietzke in Charlottenhof von dem dort dienenden Knecht Ernst Töbe aus Prettmin erstochen. Der Ermordete traf auf dem Nachhausewege ein Mädchen, welches er nach Hause begleiten wollte. Der Mörder verfolgte die beiden und begann, als Wietzke ihm die Thür vor der Nase zumachte, zu schimpfen und Drohungen auszustoßen. Nun öffnet Wietzke die Thür wieder, um den Töbe zur Rede zu stellen und ihn aufzufordern, den Platz zu räumen. T. griff indeß zum Messer und versetzte seinem Gegner einen Stich in den Hals, durch welchen derselbe sofort getödtet wurde. Der Mörder wurdd heute in das hiesige Gefängniß eingeliefert.

Kolberg, 31. August. Im Kolberg-Körliner Kreise sind seit dem Jahre 1884, der Hauptsache nach in den Jahren 1886 und 1887, durch zwei Kolberger Kaufleute 13 Rittergüter angekauft und behufs Kolonisirung parzellenweise wieder verkauft worden, bezw. soll letzteres bei dem Reste noch geschehen. Die Gesammtfläche der parzellirten und kolonisirten Güter umfaßt 8522.75 ha und die Zahl der gebildeten Parzellen 644. Von den circa 630 Auflassungen sind circa 160 an bisherige kleine Hausbesitzer ohne Ländereien übergegangen, sodaß dieselben jetzt je 30 Morgen und darüber besitzen und aus Tagelöhner Büdner geworden sind. Für circa 400 neue Stellen sind Hoflagen errichtet und benutzt. Etwa 70 Parzellen sind von größeren Grundbesitzern zugekauft worden. Das Gesammtbild des gegenwärtigen Besitzstandes der parzellirten Güter ist Folgendes: Außer 13 größeren Besitzungen von je 400 bis 500 Morgen sind ganz neu entstanden:

5 Besitzungen von je 200—300 Morgen,
2 " " " 100—200 "
40 " " " 60—100 "
400 " " " 30—60 "
40 " " " 22—30 "

endlich eine größere Zahl Handwerkerstellen bis zu 15 Morgen. Die Restgüter und die Stellen zu 200 bis 300 Morgen sind von Inspektoren und Bauern, die Parzellen von 100—200 Morgen von Bauersöhnen, die von 60—100 Morgen von früheren Büdnern und Bauersöhnen, die von 30—60 Morgen zu ein Viertel von Bauersöhnen und drei Vierteln von Tagelöhnern, und die von 22—30 Morgen von Tagelöhnern gekauft worden. Mit Ausnahme der letzteren, welche mit zwei bis drei Kühen wirthschaften, haben sämmtliche übrigen Kolonisten ausreichend Pferdegespanne. Der Kaufpreis für den Morgen Acker betrug durchschnittlich 300 Mark in unmittelbarer Nähe des Gutes und verringerte sich bis zu den Grenzen desselben bis auf 150 Mark. Bei dem Arfbau der Gebäude haben sich die Kolonisten gegenseitig Hülfe geleistet. Diese Selbstarbeit repräsentirt mindestens ein Drittel des Feuerkassenwerthes der Gebäude. Soweit die Käufer nicht selbst die Mittel besaßen, haben ihnen die Verkäufer Stundungen bewilligt und die Kreis-Sparkasse zu Kolberg wie auch Privatleute haben ohne Bedenken die Hälfte des Kaufwerthes (inkl. Gebäude) als Grundschuld geliehen. Die Kolonisten sind Leute im besten Mannesalter, tüchtig, fleißig und nüchtern. Sie sind ihren Verpflichtungen gegen die Verkäufer und ihre Gläubiger bis jetzt überall nachgekommen und werden unzweifelhaft ihr gutes Fortkommen finden.

× **Dt. Krone**, 30. August. Der westliche Theil des Dt.-Kroner Kreises bietet gegenwärtig den Anblick eines außergewöhnlichen militärischen Lebens, weil hier das Manöver des pommerschen Armeekorps beginnt. Die Infanterie-Regimenter Nr 49 und 129 kamen mit Extrazügen von Schneidemühl hier durch, um in die Gegend von Tütz befördert zu werden Die militärischen Uebungen werden sich zunächst bis Kallies ausdehnen, in deren Umgegend, wie es heißt, Prinz Albrecht denselben beiwohnen und auf dem Rittergute Bärwalde Quartier am 2. September nehmen wird. Sodann werden die Manövertruppen sich in der Richtung von Stargard bewegen, um sich in nächster Nähe am 15. und 16. dort zu konzentriren, von wo die Rückreise alsdann erfolgt.

○ **Aus Westpreußen**, 30. August. Unsere Provinz erfreut sich der persönlichen Erscheinung des neuen Oberpräsidenten, Herrn v. Goßler, der gegenwärtig eine Rundreise durch die einzelnen Kreise unternommen hat. Se. Excellenz hat als Kultusminister der Provinz soviel Wohlwollen zugewandt, daß jeder begierig ist, den hohen Herrn von Angesicht zu schauen. Wo derselbe auf kurze Zeit einkehrt, erhebt sich eine freudige Bewegung, und man ist entzückt darüber, daß ein solcher Mann an der Spitze der Verwaltung der Provinz steht. Besonders stehen ihm die Volksschullehrer der Provinz sympathisch gegenüber, die seiner Verwaltung so unendlich viel zu verdanken haben.

§ **Jastrow**, 30. August. Den hiesigen Geschäftsleuten wird durch den nunmehr beschlossenen Bau einer Brücke über die Küddow beim Dorfe Straßfurth ein lange gehegter Wunsch erfüllt. Dieselbe soll sofort in Angriff genommen und womöglich noch in diesem Jahre fertiggestellt werden. Zu den Baukosten wird die hiesige Kommune ein Drittel beitragen, und außerdem die Kosten zur Herstellung einer guten Straße bis zur Berlin-Königsberger Chaussee allein tragen. Der Vortheil, den dieser Bau der Stadt gewährt, überwiegt indessen die Aufwendungen dafür reichlich, weil dadurch einige volkreiche Dörfer dem hiesigen Marktverkehr erhalten bleiben, die sonst durch die in neuester Zeit erbauten Chausseen jenseit der Küddow davon abgelenkt werden würden, was zum Theil schon der Fall gewesen ist, weil die Durchfahrt bei Straßfurth besonders zu Frühjahrs- und Herbstzeiten nicht ungefährlich ist und manche Besitzer es vorgezogen haben, den weitern Weg nach entlegeneren Marktplätzen zu wählen.

Kunst und Literatur.

Der Evangelisch-kirchliche Hülfsverein hat sich seit dem 1. Mai d. J. ein Organ geschaffen, durch welches der engere Ausschuß die Verbindung mit seinen Zweigvereinen und Mitgliedern pflegt und für seine Sache Propaganda zu machen bestrebt ist. — Die „Mittheilungen" wollen anschauliche und anregende Lebensbilder aus dem weiten Gebiet der kirchlichen Nothstandshülfe in großen Städten und Industrieorten bringen.

Das Blatt erscheint je nach Bedürfniß in weiteren Zwischenräumen und wird unentgeltlich ausgegeben. Es ist zu bestellen im Bureau des engeren Ausschusses des Evangelisch-kirchlichen Hülfsvereins, Berlin W., Matthäikirchstr. 20—21.

Vermischte Nachrichten.

— Der automatische Waarenverkauf findet immer weitere Verbreitung. Das Neueste in dieser Art ist ein seit wenigen Tagen in einem Berliner Biergarten aufgestellter, sehr geschmackvoll ausgestatteter Apparat, der zwölf verschiedene Gegenstände zum Verkauf bringt. Gegen Einwurf von je 10 Pfennig kann man da erhalten: ein Packet Zigarretten, eine Schachtel Fünfminutenbrenner, eine Büchse Wachszündfäden, eine Flasche kölnisches Wasser, ein Stück kölnische Wasser-Seife, eine Dose mit gebrannten Mandeln, mit Bonbons oder Tafeln von zwei verschiedenen Sorten Stollwerck'scher Chokolade. Ferner liefert der Apparat ein Unterhaltungsbuch und läßt eine Spieluhr ertönen. Wie eine weiße Tafel besagt, ist die Hälfte des Ertrages zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Wer schließlich zwei Zehnpfennigstücke opfern will, erhält ein Packet „Chokoladen-Bonbons".

— (O, diese Kinder!) Tante (am Flügel singend): „Wenn ich ein Vöglein wär' . . . ." Kleiner Karl: „Das bist ja schon, Tante!" Tante: „Weshalb denn, mein Junge?" Karl: „Nun, Papa sagte diesen Morgen doch noch, die alte Schachtel scheint sich bei uns einnisten zu wollen!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. September. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 1'". Temperatur + 16° Reaumur. Wind: SW.

Weizen fester, per 1000 Kilogr. loko 225 bis 235 bez., per September-Oktober 232 bis 232,5—232 bez., per Oktober-November 230 G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 205—230 bez., per September-Oktober 235 bis 235,5 bez., per Oktober-November 232,5 B. u. G., per November-Dezember 226,5 B. u. G.

Gerste, Märker, per 1000 Kilogramm loko 160—170 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko neuer 148—160 bez.

Winterrübsen loko per 1000 Kilogramm 235—253 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 235—260 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus fester, per 1000 Literprozent loko 70er 52,5 nom., per September 70er 52,5 nom., September-Oktober 70er 49,5 nom., per April-Mai 1892 70er 49,5 G.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 10,80 verzollt bez., 10,85 verzollt gehalten.

Regulirungspreise: Weizen 232,25, Roggen 235,25, 70er Spiritus 52,5, Rüböl —,—.

Angemeldet nichts.

Berlin, 1. September. Weizen per September-Oktober 235,00 bis 235,75 Mark, per Oktober-November 231,00 Mark, per November-Dezember 229.75 Mark.

Roggen per September-Oktober 238,25 bis 238,75 Mark, per Oktober-November 234,75 Mark, per November-Dezember 231,00 Mark.

Rüböl per September-Oktober 61,90 Mark, per April-Mai 62,20 Mark.

Spiritus loko 70er 55,00 Mark, per September 70er 55,90 Mark, per September-Oktober 70er 50,90 Mark, per April-Mai 70er 49,90 Mark.

Hafer per September-Oktober 156,75 Mark.

Petroleum per September 23,10 Mark.

London. Wetter: Regenschauer.

Berlin, 1. September Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 50	London kurz	207,00
do. do. 3½%	98,10	London lang	203,25
Deutsche Reichsanl. 3%	84,10	Amsterdam kurz	20,20
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96 30	Paris kurz	168,10
Italienische Rente	89,75	Belgien kurz	—,25
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,00	Bredow.Cement-Fabr.	108,25
Ungar. Goldrente	89,30	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	92,00
Rumän. 1881er amort. Rente	98,25	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	215,00
Serbische 5% Rente	86,25	„Union", Fabrik chem Produkte	128,50
Griechische 6% Goldrente	76,00	**Ultimo-Course:**	
Ruff. Boden-Credit 4½%	95 90	Disconto-Commandit	170 40
do. do. von 1880,	97,20	Berliner Handels-Gesell.	130 00
Mexikan. 6% Goldrente	86,20	Oesterr. Credit	149,50
Oesterr. Banknoten	173,25	Dynamite-Trust	134,50
Russ. Banknot. Cassa	209,75	Bochumer Gußstahlfabrik	110,00
do. do. Ultimo	207,75	Laurahütte	111,90
Nationl-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101 80	Harpener	178 00
do. (110) 4%	99 25	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	149,00
do. (100) 4%	99,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101,40	Ostpreuß. Südbahn	75,70
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	107,00	Marienburg-Mlawkabahn	55,60
Stett. Vulc.-Prioritäten	121,30	Mainzerbahn	111,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	109,75
6 proz. Prioritäten	—,—	Lombarden	43,50
Petersburg kurz	—,—	Franzosen	124,00

Tendenz: fest.

Hamburg, 31. August. Nachmittags 3 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per August 13,12½, per Sept. 13,12½, per Oktober-Dezember 12,55, per Januar-März 12,65, per März —,—, per Mai —,—. Alte Ernte flau, neue stetig.

Hamburg, 31. August, Nachmitt. 3 Uhr 10 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August —,—, per September 79,00, per Dezember 69,00, per März 66,75. — Ruhig.

Bremen, 31. August. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Still. Loko 6,10 Mark B. — Baumwolle steigend. — Reis fest.

Amsterdam, 31. August. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 31. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,25.

Amsterdam, 31. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 271, per März 282. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Oktober 243, per März 246. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 34,00, per Herbst 33,50, per Mai 34,37.

Antwerpen, 31. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 31. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15,75 bez. und B., per August —,— B., —,— B., per September-Dezember — bez., 15,75 B. — Ruhig.

Paris, 31. August, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht.) 88 % ruhig, loko 36,50. Weißer Zucker fest, Nr 3 per 100 Kilogramm per August 37,12½, per September 37,90, per Oktober-Januar 35,37½ per Januar-April 35,75.

London, 31. August, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten allgemein sehr ruhig, unverändert, Weizen mitunter weniger gedrückt, Bohnen und Erbsen gefragt und fest.

London, 31. August. Chili-Kupfer 52,75, per 3 Monat 53,25.

London, 31. August. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, ruhig. — Centrifugal-Cuba —.

London, 31. August. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 31. August, Nachm. 1 Uhr 57 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 52 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 92 Lstr. — Sh. — d. Zink 23 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 2 Sh. 6 d.

Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d.

Glasgow, 31. August, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Newyork, 31. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 62,75. — Weizen per Dezember 110,00.

Newyork, 31. August. Wechsel auf London 4,82¼. Petroleum in Newyork 6,40 bis 6,55, in Philadelphia 6,15—6,50, rohes (Marke Parkers) 5,65 Pipe line certif. per Septbr. — D. 64¼ C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 10¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. — C., per September 1 D. 09½ C., per Dezember 1 D. 13¼ C. Getreidefracht 4,00. Mais 69,75. Zucker 3,00. Schmalz loko 7,00. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18,75. Kaffee per Septbr. ord. Rio Nr. 7 15,37. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 13,55. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 110,00.

Newyork, 31. August. Bestand an Weizen 17,125,000 Bushels, do. an Mais 5,611,000 Bushels.

Paris, 31. August. Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Auf Berlin fest.

		Kours v. 29.
3% amortisirb. Rente	96,50	96,40
3% Rente	95,77½	95,45
4½% Anleihe	105,15	105,10
Italienische 5% Rente	90,30	90,20
Oesterr. Goldrente	96,50	96,50
4% ungar. Goldrente	89,62½	89,25
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	96,50	96,02½
4% unifiz. Egypter	487,50	487,50
4% Spanier äußere Anleihe	71⅜	71,25
Convert. Türken	18,52½	18,57½
Türkische Loose	—,—	66,25
4% privil. Türk.-Obligationen	418,50	418,00
Franzosen	628,75	626,25
Lombarden	231,25	237,50
„ Prioritäten	316,25	315,00
Banque ottomane	553 75	553,75
„ de Paris	773,75	—,—
„ d'escompte	450,00	448,75
Crédit foncier	1252,50	1251,25
„ mobilier	323,75	322 50
Meridional-Aktien	617,50	612,50
Panama-Kanal-Aktien	25,00	25,00
5% Obligationen	21,25	21,25
Rio Tinto-Aktien	543,75	545,00
Suezkanal-Aktien	2798,75	2792,50
Gaz Parisien	1447,00	—,—
Credit Lyonnais	813,00	812,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570,00	560,00
Transatlantique	555,00	552 00
B. de France	4595,00	4590,00
Ville de Paris de 1871	408,00	409,00
Tabacs Ottom.	345 00	342,00
2¾ Cons. Angl.	96⅜	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123,25	$123\frac{3}{16}$
Wechsel auf London kurz	25,26½	25,26
Cheque auf London	25,28	25,27½
Wechs. Amsterdam k.	207,12	207,12
„ Wien. k.	212,75	212,75
„ Madrid k.	463,50	463,50
Comptoir d'Escompte neue	551,00	547,00
Robinson-Aktien	52,50	54,30

Woll-Berichte.

Antwerpen, 31. August, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Oktober 4,85, per November 4,87½, per Dezember 4,90, per Januar bis Mai 4,95 Verkäufer, weitere Termine 4,95 Käufer.

Bradford, 31. August. (W. T. B.) Wolle ruhig aber stetig, Garne und Stoffe ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 1. September. Die „Neue Freie Presse" bespricht die gestrige „Standard"-Meldung über die Dardanellenfrage und bezweifelt zwar die Richtigkeit dieser Meldung, glaubt aber doch, da der „Standard" seine Nachrichten aus dem Ministerium erhält, daß die Angelegenheit ernster zu nehmen sei. Das genannte hiesige Blatt schreibt ferner, daß, wenn die Pforte thatsächlich verblendet genug gewesen sei, von dem Pariser Vertrage sich loszusagen, so ständen ernste diplomatische Verhandlungen bevor.

Paris, 1. September. Admiral Gervais traf gestern in Cherbourg ein und übernahm wieder den Befehl über das Geschwader.

Der Kriegsminister ordnete auf seiner letzten Inspektionsreise die Errichtung neuer Befestigungen zwischen Seaudelincourt und Serrières an, welche 6 Kilometer über die Grenze hinaus die Hauptstraße nach Delme beherrschen. Deutscherseits wird auf der Höhe vor Delme ein befestigter Punkt angelegt, dessen Batterien die Eisenbahnlinie Romeny-Nancy beherrschen.

Paris, 1. September. Der Plan eines gemeinsamen Denkmals zur Erinnerung des Besuchs der französischen Flotte in Kronstadt beschäftigt die Gemeinderäthe von Paris und Petersburg. Das Monument soll zwei Frauen darstellen, welche sich die Hand reichen. Das Original soll in Petersburg, eine Kopie in Paris aufgestellt werden.

Cauterets, 31. August. Zu Ehren des wieder hier eingetroffenen russischen Botschafters von Mohrenheim und seiner Familie fanden hierselbst enthusiastische Kundgebungen statt. Der Maire und die Vorstände der hier bestehenden Vereine begaben sich in die Wohnung des Botschafters, wo der Maire eine Bewillkommnungsansprache hielt, auf welche der Botschafter dankend erwiderte. Bei einem zu Ehren Mohrenheims veranstalteten Punch toastete der Präfekt auf den Zaren und auf Rußland. Der Deputirte Marquis de Breteuil schloß sich den Worten des Präfekten an, bezeichnete die Vereinigung Frankreichs und Rußlands als eine Gründung zu friedlichen Zwecken und fügte hinzu, daß die Annäherung Frankreichs an Rußland keine Erkaltung der Beziehungen Frankreichs zu England bedinge. Der Botschafter von Mohrenheim dankte und trank auf das Wohl Frankreichs und des Präsidenten Carnot. Hierauf wurde die russische Nationalhymne und die Marseillaise gesungen.

London, 1. September. Die Inhaber von Obligationen des Staates Uruguay haben dem Konversionsentwurfe, nach welchem der Zinsfuß der auswärtigen Anleihen auf 3½ Prozent ermäßigt werden soll, ihre Zustimmung ertheilt.

Newyork, 31. August. Telegramme aus Chile melden, daß die Bevölkerung Santiagos erbittert ist gegen die Anhänger Balmacedas und die Wohnung des Präsidenten und die der Mitglieder der Regierung angezündet hätten. Die Truppen der Kongressisten stellten die Ordnung wieder her.

Von Valparaiso werden ebenfalls Brandstiftungen gemeldet. Balmaceda soll nach Talcahuana geflüchtet sein, wo er sich auf dem Schiffe „Imperiale" nach Montevideo eingeschifft haben soll.

Die Hauptwahlen zur Wiederherstellung der neuen Kammern finden nächstens in Valparaiso statt. Die Hospitäler sind von Verwundeten überfüllt; die Aerzte ausländischer Geschwader leisten Hülfe. Altamirano wurde zum provisorischen Gouverneur von Valparaiso ernannt.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen tüchtigen Hosenschneider verlangt **S. Linsky,** Hagenstraße 7.

Malergehülfe und 1 Arbeiter verlangt sofort **Wilh. Brose**, König-Albertstr. 1.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit werden verlangt Pelzerstraße 27, 1 Tr. r.

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verlangt. **A. Groth**, Hünerbeinerstr. 6, 3 Tr.

2 Schneidergesellen für Lager- und bestellte Arbeit verlangt **Rob. Lade**, Bogislavstr. 47, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit (**Paletots**) verlangt **J. Sieg**, Rosengarten 74, 3 Tr.

1 Hausknecht wird sofort verlangt Wilhelmstr. 10.

Schneidergesellen, am liebsten von außerhalb, werden auf Lagerarbeit verlangt Friedrichstr. 7, vorn 4 Tr. l.

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück und Woche (Lagerarbeit) werden verlangt Passauerstr. 5, 4 Tr. l.

Ein tüchtiger Holzmaler findet sofort Beschäftigung. **Pieper & Lüdke,** Hagenstr. 1.

Tüchtige **Malergehülfen** verlangt **G. A. Dittbender,** Malermstr., Lindenstr. 20.

Tücht. Schneidergesellen für gute Lagerarbeit auf Stück od. Woche f. dauernde Beschäftig. Hohenzollernstr. 14, Hof III r.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit und Stück werden verlangt Hohenzollernstr. 11, H. r. 1 Tr.

Schneidergesellen a. Stück, gute Lager-Röcke werden verl. bei **F. Welz.** Grabow a. O., Frankenstr. 9a, v. III.

Nur tüchtige Schneidergesellen werden verlangt Kurfürstenstr. 8, Hof 3 Tr. links.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit auf Stück verlangt **F. Albert,** Lindenstr. 17, vorn 3 Tr.

Lehrling verlangt **L. Petri,** Klempnermstr., Pölitzerstr. 17.

Weibliche.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werden vl. Schulzenstr. 21, v. 2 Tr. r.

Tücht. Köchin bei hohem Lohn verl. zum Oktober Frau **Schmidt,** Agentin, Heumarktstr. 1, 1 Tr.

Hosennähterinnen werd. verlangt Rosengarten 8, 3 Tr.

Geübte Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets wd. sofort verl. Heiligegeiststr. 2, v. 2 Tr.

Handnäht. a. Hosen, auch z. Lern. w. vl. Frauenstr. 10, II.

Geübte Westen-Nähterinnen verl. Rosengarten 9—10, III.

Köchin, Mädchen für Küche u. Haus erh. alle sehr gute Stellen bei hohem Lohn. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

1 Kochmamsell, Knechte, 8 Mädchen vl. sof., 1 Köchin, 1 Amme, 2 Mädch. empf. Fr. **Liebenow,** Krautmarkt 5.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Heinrichstr. 13, Vorderhaus 3 Tr. r.

Hand- und Maschinennähterin mit Maschine wird auf große Knabenanzüge verl. Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Tücht. Handnähterinnen auf Hosen verl. Frauenstr. 22, h. III l.

Geübte Westennähterinnen außer dem Hause werden verlangt Junkerstr. 1—3, 3 Tr.

Tüchtige Hosennähterinnen in und außer dem Hause verl. **Wilh. Droese,** Rosengarten 41—44, p. l.

Tüchtige Handnähterinnen auf Jackets und Paletots verlangt **Dummann,** Reifschlägerstr. 13, II.

Nähterinnen a. Hosen verl. Bogislavstr. 34, p. l.

Tüchtige Nähterinnen auf gute Kammgarn-Westen, finden bei sehr hohem Lohn auß. d. Hause stets Beschäftig. Rosengarten 50, III.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen w. verl. Klosterstr. 5, v. 4 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Pölitzerstr. 43 1 Wohn. von 2 Stuben, Küche u. Kabinet zum 1. Okt. zu verm.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen Fuhrstr. 5.

Eine freundl. tapez. vordere Souterrain-Wohnung für ruhige solide Fam. ist z. 1. Okt. zu verm. Artilleriestr. 2.

Kleine Wohnung für 12 Mark Klosterstr. 5, 2 Tr. r., zu vermiethen.

Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, ist eine 4 Tr. beleg. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. Oktober miethsfrei.

Kronprinzenstr. 25 ist zum 1. Oktober eine Wohnung von 2 Stuben und Kammer und allem Zubehör zu vermiethen.

Stuben.

Zwei junge Leute, Handwerker, erhalten Schlafstelle Klosterstraße 5, 2 Treppen rechts.

1 ordl. Mann f. fr. Schlafst. Rosengarten 8, H. III r.

1 ordl. j. Mann f. frdl. g. Schlafstelle bei kinderlosen Leuten Burscherstr. 5, H. 2 Tr. l., 2. Thür.

Ein anständ. junger Mann oder Mädchen findet gute Schlafstelle Baumstr. 28, Hof 1 Tr.

1 j. anst. Mann f. g. Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. III l.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Lindenstraße 20, hinten 2 Tr.

1 ordl. Mann f. Schlafstelle Rosengarten 8, Hof II r.

Eine leere freundliche Stube ist abzuvermiethen Bergstraße 9, 3 Treppen rechts.

Eine freundliche helle Schlafstelle ist sofort zu vermiethen Albrechtstr. 2, Hof 4 Tr. l.

1 anst. junges Mädchen mit Bett kann mit einwohnen Fuhrstraße 5, vorn ½ Tr.

1 ordl. Mädch. kann mit einwohn. Rosengarten 48, v. IV.

1 anst. j. Mann f. frdl. Schlafstelle Fuhrstr. 15, v. II.

Junge Leute finden sofort oder später freundliche Schlafstellen Wilhelmstraße 12, Hof 1 Tr. links.

Verkäufe.



ist die reinste und mildeste **Familienfettseife** sie ist vollkommen frei von jeder Schärfe und Beimischung. Sie giebt einen angenehmen crêmeartigen Schaum, beseitigt bei regelmässigem Gebrauch alle Hautunreinheiten und verleiht dem Teint eine jugendliche Frische. In Packeten à 1 Mk zu 6 Stück und sechs Gerüchen, 1 Pfund Zollgewicht, nur bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und Grabow a. O., Langestrasse 1.

In dieser Woche vom

Montag, den 31. August bis Sonnabend, den 5. September.

Ausverkauf vorjähriger Winter-Confection.

Der Verkauf dieser im Preise ganz bedeutend ermässigten Waaren findet zu festen auf jedem Gegenstande mit Blaustift vermerkten Preisen statt und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Montag und Dienstag: Mädchen-Mäntel.

Mittwoch u. Donnerstag: Mädchen-Kleider und Kopfbedeckungen.

Freitag und Sonnabend: Knaben-Paletots und Anzüge.

Richard Braun,

Breite-Strasse 15.

Erstes Magazin eleganter Knaben- und Mädchen-Garderoben.



„Rotifer"

rotirende Zahnbürste

zur gründlichen Reinigung der Zähne entsprechend den Anforderungen der heutigen Hygiene,

vom **Königl. Geh. Hofrath** u. **Hofzahnarzt Suersen-Berlin,** sowie von den meisten hiesigen Zahnärzten und Zahntechnikern geprüft und warm empfohlen,

ist à Stück 1,25 Mk. zu haben bei den Herren: **E. Amberger,** Lindenstr. 4, Pölitzerstr. 93, Breitestr. 47, Falkenwalderstr. 10. — **Aug. Cares,** kleine Domstr. 24. — **Erich Falk,** Reifschlägerstr. 13. — **Alwine Frenck,** Breitestr. 52. — **Heyl & Meske,** Breitestr. 46. — **L. Hochdorf,** kl. Domstr. 19. — **W. Hofmeister,** Moltkestr. 1. — **Adolph Hube,** Breitestr. 51. — **Richard Klauss,** Breitestr. 69. — **Herm. Laabs,** Frauenstr. 32. — **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15. — **W. Reinecke,** Frauenstr. 26. — **Erich Richter,** Breitestr. 64. — **Max Schütze,** kl. Domstr. 20. — **Emil Stiller,** Breitestr. 22. — **P. Thomas,** Paradeplatz 11.

General-Depôt bei Theodor Pée,

B eitestrasse 60 und Grabow, Langestrasse 1.

Carbolineum „Pée",

als Imprägniroel, als Maserfarben und als Neuheit auch in Deckfarben.

seit 10 Jahren als bestes Holzconservirungs- und Anstrichmittel, sowie zum Trockenlegen feuchter Wände und zur Beseitigung des Hausschwammes bewährt, empfiehlt billigst

Theodor Pée.

Breitestrasse 60 und Grabow, Langestrasse 1.

D. Jassmann,

14, Reifschlägerstraße 14, empfiehlt

zur Einsegnung:

Schwarze reinwollene Cachemires

in anerkannt reellsten Fabrikaten;

Schwarze Musterstoffe

in eleganten, neuen Streifen und Blumen,

Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen,

einfarbig, carirt, gestreift ꝛc.

Stickerei-Roben weiß und crême,

Cachemire-Shawls, Unterröcke und Beinkleider

in größter Auswahl **zu sehr billigen, festen Preisen.**

Gebr. Freymann

Stettin, Schulzenstraße 21,

empfehlen:

Teppiche

in sehr großer Auswahl zu folgenden Preisen:

Congo-Teppiche, Größe 130 × 200, sehr haltbares Fabrikat, in dunkel gehaltenen Dessins, 4,50.

Germania-Teppiche, für Wohnzimmer besonders geeignet,

Größe	130 × 200	160 × 230	200 × 280
	6,00,	9,00,	12,00

Ottomane-Teppiche, außerordentlich haltbar, in eleganten Dessins,

Größe	130 × 200	160 × 230	200 × 280
	7,50,	12,00,	15,00,
Größe	230 × 300	260 × 330	
	20,00,	28,50.	

Tapestry-Teppiche für bessere Zimmer,

Größe	130 × 200	160 × 230
	von 10,50,	von 18,00.

Pelüche-Teppiche in 3 Qualitäten und 6 Größen, und zwar in 130 × 200 bis 260 × 330, in neuesten Mustern und sehr großer Auswahl.

Bettvorlagen führen wir, zu sämmtlichen Teppichen passend.

Großes Lager in

Gardinen,

abgepaßt und vom Stück.

Möbelstoffe. Tischdecken. Läuferstoffe.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Man versucht vielfach

die von uns in diesem Jahre zur Einführung gebrachte Hautbekleidung als eine Nachahmung seitheriger Systeme hinzustellen. Wir weisen deshalb darauf hin, daß wir ausschließlich auf Grund der von uns herausgegebenen Broschüre „Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage" fabriciren und, abweichend von den bis jetzt üblichen Gebräuchen, ein Doppelsystem in Leinen herstellen. Wir umhüllen zunächst durch unsere Patent-Zellenstoffe den Körper mit einer ruhigen Luftschicht und ermöglichen mit den darüber zu tragenden porösen Oberhemden aus Patent-Maschenstoff eine rationelle Regulirung der Körperwärme; wir erzielen damit, daß unsere Bekleidung im Sommer kühl und im Winter warm hält, also zu jeder Jahreszeit getragen werden kann. — Hervorragende Autoritäten bezeichnen unsere Fabrikate als eine große Wohlthat für den Körper, als die gediegenste und eleganteste Bekleidung, welche allen hygienischen Anforderungen voll entspricht.

Unsere Broschüre, eine ebenso leicht faßliche als gründlich wissenschaftliche Arbeit, welche fortdauernd die Aufmerksamkeit aller Hygieniker hervorruft, senden wir gratis und franco Jedem, der sie verlangt.

Köln, im August 1891.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln, Schönherr & Cie. in Köln.

Verkauf für Stettin bei:

C. L. Geletneky.

Patent-Rollschutzwände

gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balcons, Veranden offerirt zu Fabrikpreisen **A. Toepfer,** Hoflief., Mönchenstr. 19.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Moll & Hügel

21 Schulzenstraße 21

empfehlen

Tischlampen, Hängelampen, Kronen, Ampeln, Kandelaber

ꝛc. für ꝛc.

Petroleum, Kerzen, Gas- und Electr. Licht.

Nur vorzügliche Fabrikate. **Großartige Auswahl.**

Erheblich billiger als jede Konkurrenz.